

Lies: „Wir sind das Tor zur Energie“

ENERGIE Wirtschaftsminister zu Gast bei Gesellschaft für Sicherheitspolitik – Klimaschutz als Chance auf Wohlstand

VON HENNING KARASCH

WILHELMSHAVEN – Die Gesellschaft für Sicherheitspolitik, Sektion Wilhelmshaven/Friesland, befasst sich auch mit der verlässlichen Energieversorgung Deutschlands. Daher lud Sektionsleiter Berend Burwitz Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD) ins Gorch-Fock-Haus ein.

Er sei überzeugt, dem Norden gehöre die Zukunft, so der Minister. „Wir sind das Tor zur Energie. So viel Flächenpotential wie wir haben, hat sonst niemand an der Nordsee verfügbar“, versicherte der 1967 geborene Sander. Leider ging in der Vergangenheit viel Zeit verloren. Der Klimawandel sei nun sichtbar und spürbar. Um bis 2045 klimaneutral zu sein, müssten erneuerbare Energien so zügig wie möglich ausgebaut werden. Wobei die letzten zehn Prozent zur Klimaneutralität die Härtesten seien.

Die Entstehungskosten sanken bei erneuerbaren Energieformen in hoher Geschwindigkeit. Der Minister forderte, Solaranlagen auf Dächer und versiegelte Flächen zu bringen. Da Energie nicht immer dann erzeugt werde, wenn man sie brauche, seien Speicher wichtig. Batterien seien Teil der Lösung bei der Erhaltung der Netzstabilität.



Sie machten die verlässliche Energieversorgung zum Thema (von links): : Stephan Eiklenborg, Bürgermeister Sande, Minister Olaf Lies, Gesche Marxfeld, Bürgermeisterin Wilhelmshaven, und Berend Burwitz von der Gesellschaft für Sicherheitspolitik.

BILD: HENNING KARASCH

Roter Wasserstoff

„Die Menschen werden ihre Elektroautos laden, wenn es nichts kostet, weil genug Strom da ist“, versicherte der Beiratsvorsitzende der Bundesnetzagentur. Er schlug

quartierweise Batteriespeicher vor. Seit 40 Jahren laufe die Planung, verflüssigtes Erdgas in Wilhelmshaven anzulanden. Der daraus durch Elektrolyse produzierte Wasserstoff habe einen besseren Wirkungsgrad als Kohle. Die

Abwärme der Elektrolyse sei wiederum nutzbar. „Wenn wir den Strom nicht nutzen, speichern wir ihn als grünen Wasserstoff, der früher im Stadtgas enthalten war“, sah Olaf Lies voraus. Man könne aber nicht mit dem Einstieg in die

grüne Wasserstoffproduktion warten, bis genügend davon erzeugt werde, um Versorgungslücken zu schließen. Bis das gelinge, solle Wasserstoff aus Erdgas, mit abgedichtetem, verpresstem Kohlenstoff, hergestellt werden. „Heute

importieren wir 90 Prozent unserer Energie, später werden wir 60 bis 70 Prozent selbst produzieren“, prognostizierte der Minister. „Am Ende wird alles grün, auf dem Weg dorthin alles klimaneutral“, versprach er und wies auf Frankreich hin, wo „roter Wasserstoff“ aus Atomkraft als klimaneutral gelte.

Klimaschutz sei eine echte Chance auf Wohlstand auch für Länder ohne nennenswerte Ressourcen. Denn in sonnigen Ländern könne man die Kilowattstunde Strom teils unter einem Cent erzeugen. Die Umweltgesetzgebung sei ein großer Konjunkturmotor und biete Chancen, „vorne mit dabei zu sein“.

Für Industriestrompreis

Der Staat müsse in der Lage sein, die Transformation der Wirtschaft zu finanzieren, sonst werde die zukunftsfähige Wirtschaft, etwa die grüne Stahlproduktion, verschwinden. Daher plädierte der Redner, der anschließend umfassend Gäste zu Wort kommen ließ, für einen Industriestrompreis. „Wir müssen mehr auf Perspektiven setzen, denn es gibt eine Veränderungsschöpfung in der Gesellschaft. Und Verbotspolitik schreckt Menschen ab“, schloss der Minister